Elternbefragung 2014 der NOVUM *Sozial* gGmbH

Gesamtkonzept und pädagogisches Konzept der NOVUM *Sozial* gGmbH

Der allererste und wichtigste Ort frühkindlicher Sozialisation, Reifung und Bildung ist die jeweilige Herkunftsfamilie des Kindes. Sie ist in ihrer besonderen Qualität durch nichts zu ersetzen. Unsere Kinderkrippen begreifen sich deshalb als familienergänzende Erziehungs- und Bildungsangebote, die die Eltern bei der verantwortungsvollen Aufgabe des Betreuens und Aufziehens ihrer Kinder nach Kräften und pädagogisch fachlichen Aspekten unterstützen. Sie geben für eine gewisse Zeit ihr wertvollstes in die Obhut anderer Personen. Damit dieses Vertrauen entstehen und unsere Krippenarbeit als familienergänzende Dienstleistung ihren Sinn entfalten kann, ist die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern von ganz zentraler Bedeutung. Deswegen mach wir unsere Arbeit sehr transparent und stehen den Eltern jederzeit gerne Rede und Antwort über unser Handeln und dessen Hintergründe.

Unsere Werte und Grundannahmen

Grundlegend für unser Mit- und Füreinander sind Werte, wie sie sich aus der Synthese eines christlichen und humanistischen Menschenbildes ableiten lassen. In der Balance zwischen Individualität und sozialer Gemeinschaft kann und soll jeder Einzelne seinen Platz im Leben und in der Gesellschaft finden und die Entwicklung seiner Potenziale verwirklichen können.

Unser Bild vom Kind

Das einzelne Kind als individuelle und ganzheitliche Persönlichkeit steht mit seinem eigenen Spektrum an einzigartigen Anlagen im Vordergrund. Diese Anlagen sind Teil seines ganz individuellen Entwicklungspotenzials, mit dem das Kind von Beginn an ausgestattet ist. Die Entfaltung seiner Möglichkeiten werden vom kompetenten Kind durch seine entwicklungspsychologischen Anlagen wahrgenommen und im Rahmen seiner, als auch der ihm gewährten Möglichkeiten aktiv mitgestaltet.

Die Grundlage unseres Arbeitens

Insbesondere für die Betreuung und Förderung von Krippenkindern bedarf es eines besonders hohen Maßes an Liebe, Zuwendung und Respekt. Nur so lassen sich Schutz- und Liebesbedürftigkeit der Kleinen so gestalten, dass ihrem Drang nach Wissen und Entdecken beruhigt nachgegeben und dieser gefördert werden kann.

Unser pädagogisches Arbeiten mit den Kindern

Kindertagesstätten sind heutzutage anerkannte Bildungsstätten. Davon sind die Kinderkrippen nicht ausgenommen. Bildung ist hierbei als ein ganzheitlicher Prozess zu verstehen, in dem die natürliche Lernbereitschaft des Kindes aufgegriffen und seine verschiedenen, in ihm angelegten Kompetenzen gefördert und gestärkt werden. Das frühkindliche Lernen findet für das Kind als ein ganzheitliches Erleben statt: Spielen, lernen, leben, essen etc. sind für das Kind Eins und dienen ihm dazu, sich selbst und seine Rolle/seinen Stand in der Umwelt zu entdecken und zu entwickeln. Von außen betrachtet, lassen sich verschiedene Lern- bzw. Kompetenzfelder beschreiben, die für die Kleinkindpädagogik von besonderer Bedeutung sind. Das sind im Einzelnen: (a) Bindung und Beziehungen; (b) Positives Selbstbild; (c) Emotionen und soziales Miteinander; (d) Bewegung und Körperlichkeit; (e) Kommunikation und Ausdruck; (f) Denken und Lernen.

NOVUM *Sozial* gGmbH
Falknerweg 58
90411 Nürnberg

Telefon: 0911 / 213 96 08
Mobil: 0177 / 355 84 09
Email: info@novum-sozial.de

Die Rahmenbedingungen der Kinderbetreuung bei der NOVUM *Sozial* gGmbH

Die schriftliche Elternbefragung 2014 der NOVUM *Sozial* gGmbH fand zum Stichtag 01. Juli 2014 im Frühsommer/Sommer 2014 statt. Im Juli 2014 wurden insgesamt 143 Kinder betreut. Dementsprechend wurden 143 Eltern eingeladen, an der Erhebung teilzunehmen. Das große Interesse der Eltern an dieser Befragung schlug sich in einer hohen Teilnahmebereitschaft nieder: 107 gültig ausgefüllte Fragebögen konnten in die Auswertungen eingehen, was einer Rücklaufquote von knapp 75% entspricht.

Die Kinder wurden und werden in 7 Einrichtungen betreut: 6 Kinderkrippen und 1 Haus für Kinder, in dem Kinderkrippe und Kindergarten gemeinsam untergebracht sind. Zuständig für die Betreuung sind insgesamt 60 MitarbeiterInnen von NOVUM *Sozial*. Doch nicht alle sind direkt mit pädagogischen Aufgaben betraut. Während ca. 91% der MitarbeiterInnen direkt mit den Kindern arbeiten, sorgen gut 9% des Personals im „Hintergrund" für einen reibungslosen Ablauf, die Qualitätsentwicklung und dafür, dass sich die ErzieherInnen ungestört auf ihre pädagogischen Arbeiten mit den Kindern und den Eltern konzentrieren können. Die Fachkraftquote[1] beim pädagogischen Personal betrug im Juli 2014 knapp 70%.

Aus den genannten Kinder- und Personalzahlen ergibt sich der für die Finanzierung der Kitas wesentliche Anstellungsschlüssel, der im Durchschnitt für NOVUM *Sozial* den Faktor 1 zu 8,6 beträgt. Bezieht man jedoch auch die PraktikantInnen mit ein und berücksichtigt den Gewichtungsfaktor 2,0 für Krippenkinder, so ergibt sich ein tatsächliches Anstellungsverhältnis von 1 zu 4,5 (vgl. *Abb. 1).*

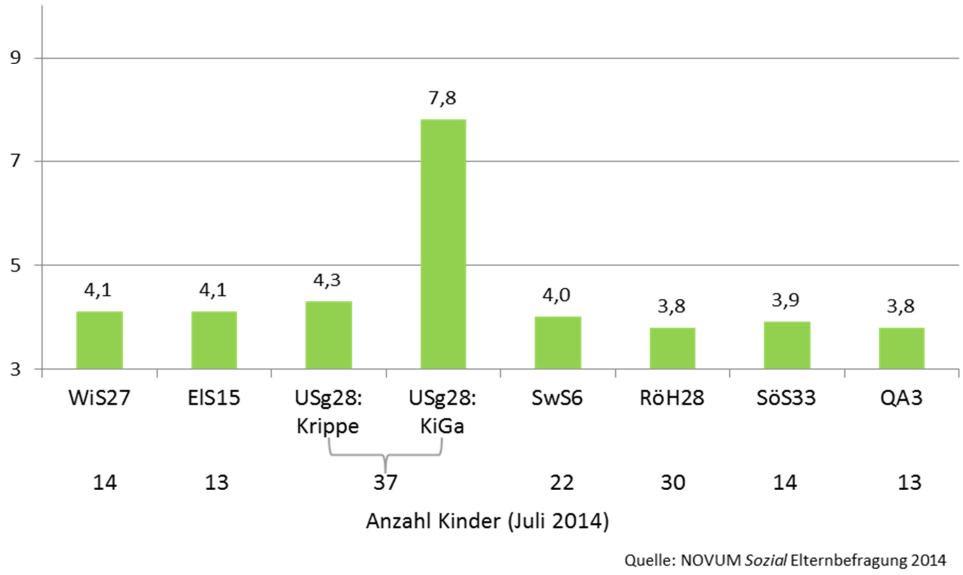


Abb. 1: Anstellungsverhältnis in den Einrichtungen von NOVUM Sozial

Die Elternbefragung 2014 der NOVUM *Sozial* gGmbH: Wichtige Ergebnisse

Wohlergehen, Zufriedenheit und Verhältnis zu den ErzieherInnen

Für NOVUM *Sozial* sind drei Zielgrößen maßgeblich für die Beurteilung des Erfolgs der pädagogischen Arbeit. Das sind das Wohlergehen und die Zufriedenheit der Kinder, die Zufriedenheit der Eltern und die Zufriedenheit der ErzieherInnen.

[1] Mit der Fachkraftquote werden die beschäftigten ErzieherInnen, SozialpädagogInnen ins Verhältnis zu den KinderpflegerInnen gesetzt. Je höher die Quote ausfällt, um so anteilig mehr ErzieherInnen, SozialpädagogInnen werden beschäftigt. Demgegenüber sind lt. Elternbefragung 2014 jedoch gut 60% der Eltern bei NOVUM *Sozial* der Ansicht, dass eine möglichst große Berufserfahrung für die Arbeit mit den Kindern wichtiger ist als eine besonders hohe pädagogische Qualifikation.

In der Elternbefragung 2014 haben wir das Wohlergehen der Kinder und die Zufriedenheit der Eltern mit verschiedenen Aspekten des Kita-Lebens erfassen können. Daneben ist es für die Einrichtungen sehr bedeutsam, wie die Eltern die Betreuungsqualität und das Verhältnis zu den ErzieherInnen einschätzen.[2]

Wie also fühlen sich die Kinder in unseren Kitas und wie zufrieden sind die Eltern? Die folgende Tabelle gibt Aufschluss über diese Fragen:

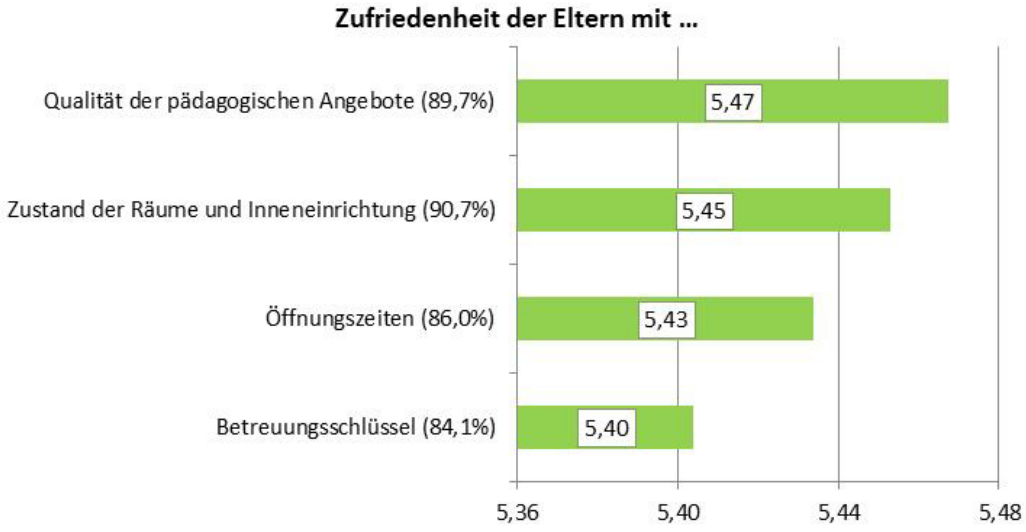
Tab. 1: Schulnoten für wesentliche Zufriedenheitsmaße

Zufriedenheitsmaße	**Schulnote** *Durchschnittsnote*
Das Kind fühlt sich wohl	1,20
Das Kind fühlt sich wie zu Hause	2,14
Elternzufriedenheit	1,27
Kita-Gesamtbewertung	1,47
Betreuungsqualität	1,47
Gebührengerechtigkeit	2,16

Quelle: NOVUM *Sozial* Elternbefragung 2014

Die Eltern bewerten das *Wohlergehen ihrer Kinder* in der Kita im Durchschnitt mit der Note 1,20 und ihre eigene *Zufriedenheit* mit der Kita mit der Note 1,27; sie vergeben in beiden Fällen ein „Sehr gut".

Es stellt sich die Frage, welche Aspekte des Kita-Alltags maßgeblich für diese Einschätzung sind (vgl. *Abb. 3*).



Skala von 1 = „Ganz und gar nicht zufrieden" bis 6 = „Sehr zufrieden".
In Klammern ist der Anteil jener Eltern, die mit diesem Aspekt (sehr) zufrieden sind.

Quelle: NOVUM *Sozial* Elternbefragung 2014

Abb. 3: Die vier wichtigsten Aspekte der Elternzufriedenheit

Mit der *Qualität der pädagogischen Angebote* sind die Eltern im Vergleich am zufriedensten. Dieser Befund ist nicht hoch genug anzuerkennen, denn genau diese pädagogischen Angebote machen den Kern der erzieherischen Arbeit in den Kitas von NOVUM *Sozial* aus. Sie stellen zudem die fachliche, mithin die professionelle Seite der Beziehung zwischen ErzieherInnen und Kindern dar.

[2] Die Eltern wurden darüber hinaus um ihre Meinung gebeten, ob sie die Kita von NOVUM *Sozial* weiterempfehlen und ob sie ihr Kind wieder in der Kita anmelden würden. Beinahe ausnahmslos alle Eltern würden ihr Kind wieder bei NOVUM *Sozial* anmelden (99%) und die Kita von NOVUM *Sozial* weiterempfehlen (98%).

Daneben freut es uns sehr, dass die Eltern sowohl mit der Kita-Arbeit als auch mit dem Kontakt zu den ErzieherInnen hoch zufrieden sind. In Schulnoten und Zustimmungsskalen ausgedrückt, stellt sich dies wie folgt dar:

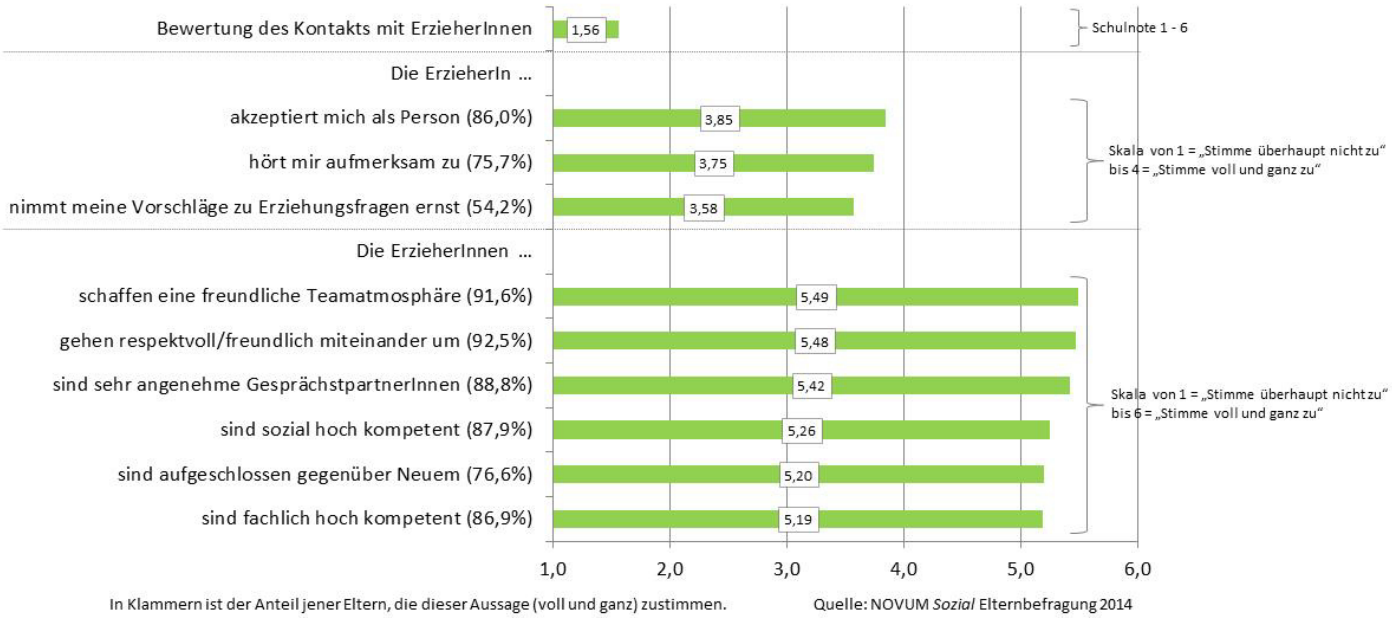


Abb. 4: Verhältnis der ErzieherInnen zu den Eltern und Einschätzungen der ErzieherInnen durch die Eltern

Die wertschätzende und auf Wechselseitigkeit beruhende Beziehung zu den Kindern impliziert zugleich immer auch eine ebensolche Beziehung zu den Eltern. Nur im Dreiklang Kind - Eltern - ErzieherInnen kann u.E. pädagogisch wertvolle und qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit geleistet werden. Dafür ist es ganz wesentlich, dass zugehörige Werte nicht nur konzeptionell verankert, sondern vielmehr gelebt werden. Die Elternbefragung 2014 hat nun gezeigt, dass aus Sicht der Eltern der überaus gute Kontakt mit den ErzieherInnen in erster Linie auf *Akzeptanz*, *Freundlichkeit* und *Respekt* beruht und von einer hohen Sozial- und Fachkompetenz der ErzieherInnen begleitet wird.

Erziehungsziele als Ausdruck der Orientierungsqualität

Es gibt einen starken Hinweis auf die Ursache, warum die eben genannten Werte von den ErzieherInnen gelebt und von den Eltern anerkannt werden: Dies sind die grundlegenden Wertorientierungen und Grundhaltungen, die jedem Menschen innewohnen. Bereits bei der Personalauswahl legt NOVUM *Sozial* als Träger Wert darauf, dass die künftigen MitarbeiterInnen grundlegend zur Trägerkonzeption und natürlich zur pädagogischen Konzeption „passen“. Auf der anderen Seite gehen wir bei NOVUM *Sozial* davon aus, dass die Eltern, die mit ihren Kindern zu uns kommen, eben diese Konzeptionen mittragen. In der Zusammenschau von Eltern- und ErzieherInnenorientierung lässt sich dann die Hypothese aufstellen, dass die Beziehung zwischen Kind - Eltern - ErzieherInnen insb. dann sehr gut gestaltet ist, wenn die Orientierungen und Grundhalten von Eltern und ErzieherInnen tendenziell identisch bzw. kongruent sind.

In der Elternbefragung 2014 wurden diese Orientierungen auf Seite der Eltern mit Hilfe der Erziehungsziele[3] erhoben. Vergleicht man diese mit jenen der ErzieherInnen, ergibt sich das folgende Bild (vgl. *Abb. 5*).

[3] In den Erziehungszielen verbergen sich zwei Skalen: „Autonomie“ und „Gehorsam“. Sie gehen zurück auf Kohn (1977). Er fand heraus, dass die soziale Herkunft von Eltern eng mit deren Erziehungszielen zusammenhängt. Weil die Kinder jeweils mit diesen Zielen (bewusst und unbewusst) erzogen werden, wird die soziale Herkunft der Eltern auch vermittels der Erziehungsziele auf die Kinder übertragen. Die in der NOVUM *Sozial* Elternbefragung 2014 verwendeten Erziehungsziele wurden in gleicher Weise im Sozioökonomischen Panel 2010 (SOEP) sowie in der Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS) erhoben (vgl. Richter et al. 2013; Terwey 2000). Für NOVUM *Sozial* kommt es in erster Linie darauf an, inwieweit die Erziehungsziele der Eltern mit jenen der ErzieherInnen übereinstimmen.

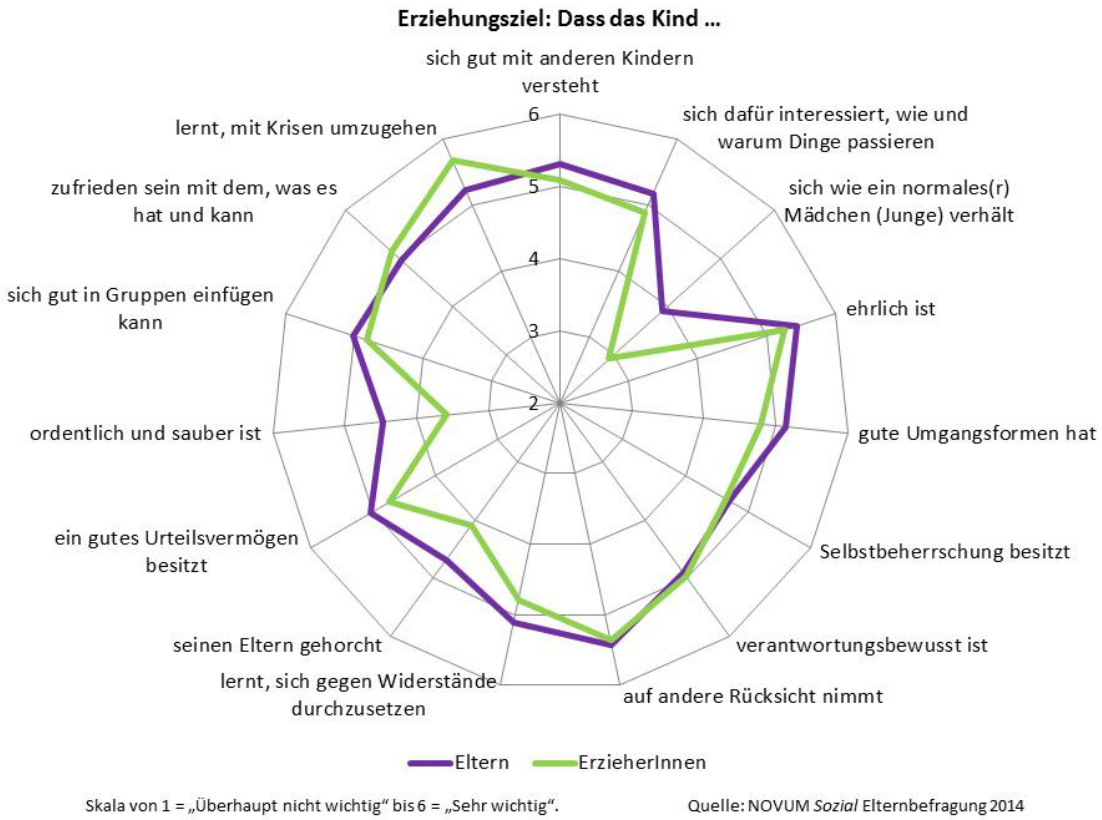


Abb. 5: Erziehungsziele als Ausdruck von Wertorientierungen und Grundhaltungen

Insgesamt sind die Erziehungsziele von Eltern und ErzieherInnen nahezu deckungsgleich; es gibt keine auffällige Diskrepanz zwischen beiden. Dennoch lassen sich Abweichungen erkennen: So ist es den Eltern im Vergleich wichtiger, dass sich ihre Kinder *normal*[4] verhalten, dass sie *ordentlich und sauber* sind und dass sie *ihren Eltern gehorchen*. Für die ErzieherInnen ist es im Vergleich dazu wichtiger, dass die Kinder *lernen, mit Krisen umzugehen*.

Alles in allem sind die Eltern darüber hinaus der Ansicht, dass es besonders wichtig ist, wenn ihre Kinder *ehrlich* sind, *auf andere Rücksicht nehmen* und sich *gut mit anderen Kindern verstehen*. Diese genuin sozialen Werte spielen denn auch, wie oben gesehen, eine besondere Rolle im Beziehungsleben in der Kita: Sie sind mitverantwortlich dafür, dass das Verhältnis zwischen Kindern - Eltern - ErzieherInnen von Akzeptanz, Respekt, Freundlichkeit und Aufmerksamkeit geprägt ist. Dies waren die wesentlichen Beziehungsaspekte, die den Eltern im Umgang mit den ErzieherInnen besonders auffielen. Als Grundelemente gelingender sozialer Kommunikation beruhen sie sowohl auf den Grundhaltungen und Orientierungen (die Erziehungsziele) als auch auf Wechsel- und Gegenseitigkeit. Das heißt grundlegend nichts anderes, als dass die ErzieherInnen deswegen respektvoll, freundlich und wertschätzend mit Kindern und Eltern umgehen (können), weil Kinder und Eltern ihrerseits respektvoll, freundlich und wertschätzend agieren.

Elternmitarbeit

Eine daran anschließende Frage könnte sein, in welchem Maße die Eltern in Kontakt mit den ErzieherInnen kommen. Üblicherweise geschieht dies zu den Bring- und Abholzeiten, die für wichtige Tür- und Angelgespräche genutzt werden. Daneben gibt es z.B. auch Entwicklungsgespräche und Elternabende. Eine ganz andere Möglichkeit bestünde zudem darin, dass die Eltern viel mehr in der Kita mitarbeiten. Das könnte z.B. im Rahmen von Ausflügen geschehen oder als Hospitationen und stundenweise als Betreuungsaushilfen.

[4] Obgleich das Erziehungsziel: „Dass sich mein Kind wie ein normales(r) Mädchen (Junge) verhält" insgesamt als eher wenig wichtig beurteilt wurde. Das drückt der Skalenwert von 3,89 für die Eltern und 2,91 für die ErzieherInnen aus.

Im Rahmen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat es sich NOVUM *Sozial* als Träger zum Ziel gesetzt, die Eltern durch eine hochwertige Betreuung und Erziehung in den Kitas möglichst weitgehend zu entlasten.

Ob aber die Eltern dies genauso sehen und ebenfalls maximal entlastet werden möchten, wurde nun mit der Elternbefragung 2014 offenkundig: 71% der Eltern möchten eine maximale Entlastung (vgl. *Abb. 6*). Das ist ein recht eindeutiges Votum, dass die Zielrichtung von NOVUM *Sozial* hin zur Entlastung der Eltern im Wesentlichen deren Bedürfnisse trifft.

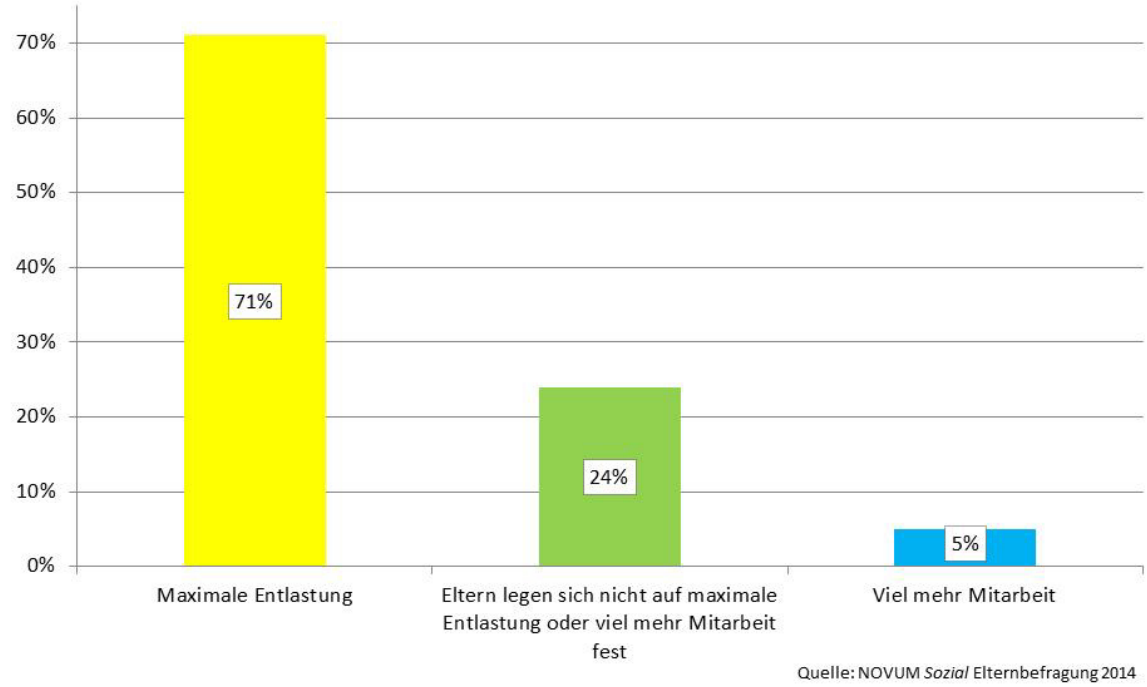


Abb. 6: Elternentlastung und Elternmitarbeit

Davon abgesehen freuen wir uns über alle Eltern, die gerne mehr mitarbeiten möchten. Mit entsprechenden Ideen und Vorschlägen für eine Mitarbeit können sie sich jederzeit gerne an die Kita-Leitungen wenden.

Qualität - Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die Qualität der pädagogischen Arbeit in den Kitas sowie auch die Betreuungsqualität allgemein rücken künftig immer mehr auch in den Fokus des öffentlichen Interesses. Wie weiter oben gezeigt, attestieren die Eltern den Kitas von NOVUM *Sozial* diesbezüglich eine qualitativ hochwertige Arbeit. Nichtsdestoweniger sind auch die MitarbeiterInnen von NOVUM *Sozial* stets bestrebt, sich weiter zu entwickeln und unternehmen hierfür vielfältige Anstrengungen im Rahmen von Fort- und Weiterbildung oder auch mittels der Beteiligung an der Erforschung und Entwicklung neuer qualitativ hochwertiger pädagogischer Praktiken. Hinzu kommen Maßnahmen der Organisationsentwicklung auf Trägerebene. Zu diesen gehört die Schaffung einer ausschließlich für Qualitätsmanagementaufgaben zuständigen Stelle im Stab von NOVUM *Sozial*, die Anfang 2014 ihre Arbeit aufnahm.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Qualitätsdiskussionen im pädagogischen Bereich ist es aus Sicht von NOVUM *Sozial* unabdingbar, die in der Vergangenheit geleistete qualitativ hochwertige pädagogische Praxis zu nutzen, um hieraus Qualitätskriterien und -standards zu entwickeln oder zu adaptieren, die eine gelingende pädagogische Praxis in der Zukunft sicherstellen.

Die Eltern spielen als Experten ihrer Kinder hierbei eine wesentliche Rolle. Im Allgemeinen ist es ihre Zufriedenheit, die zusammen mit dem Wohlergehen der Kinder den ErzieherInnen zeigt, dass sie

gute Arbeit geleistet haben. Dort, wo Unzufriedenheit herrscht, gilt es, gemeinsam im Dialog Verbesserungen zu entwickeln und erfolgreich umzusetzen.

Dieser besonderen Bedeutung der Eltern entsprechend, wurden sie im Rahmen der Elternbefragung 2014 um die Angaben gebeten, ob sie grundlegend der Ansicht sind, dass Kita-Qualität und deren Entwicklung und Sicherung auch Elternsache sind. Zudem sollten die Eltern mitteilen, ob sie mitbestimmen wollen, was Kita-Qualität eigentlich konkret bedeutet (bzw. bedeuten kann) und an welchen Qualitätskriterien sie zu messen sei. Die Ergebnisse fasst die folgende Abbildung zusammen.

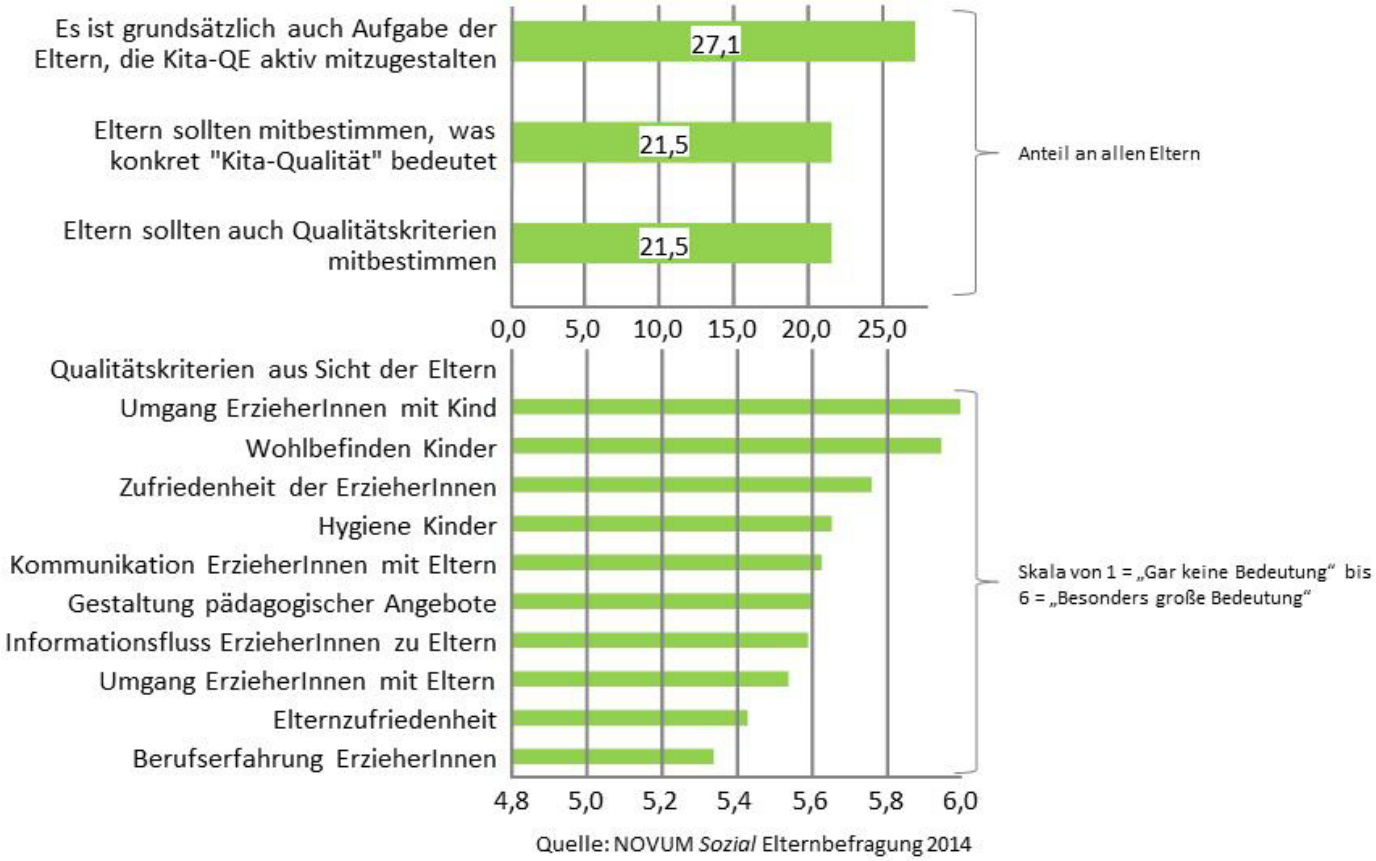


Abb. 7: Eltern für Kita-Qualität und Qualitätskriterien aus Elternsicht

Nicht überraschend ist, dass für die Eltern der *Umgang der ErzieherInnen mit den Kindern* das absolut bedeutsamste Qualitätskriterium ist. Diese Bewertung deckt sich vollständig mit der Ansicht von NOVUM *Sozial*, dass der Kern aller pädagogischen Arbeit in eben jener Beziehung der ErzieherInnen zu den Kindern zum Ausdruck kommt. Der Kreis qualitativ hochwertiger pädagogischer Praxis, der in der Krippe mit der Eingewöhnung beginnt und mit dem Übergang in den Kindergarten endet, findet genau hier seinen Mittelpunkt. Alle pädagogische Arbeit ist zum Scheitern verurteilt, wenn die Beziehung der ErzieherInnen zu den Kindern gestört oder gar nicht erst im Sinne des Wohlergehens der Kinder aufgebaut worden ist.[5]

[5] Gleiches gilt für die Beziehung der ErzieherInnen zu den Eltern.

Fazit

Alles in allem lässt sich anhand der von den Eltern bewerteten Qualitätskriterien unter anderem erkennen, dass auch hier wieder die genuin soziale Komponente wesentlich ist, die im wechselseitigen Verhältnis zwischen und im gegenseitigen Umgang von Kindern, Eltern und ErzieherInnen zum Ausdruck kommt. Sie war in Form der pädagogischen Angebote bereits maßgeblich für die Zufriedenheit der Eltern. Ebenso war sie bedeutsam für die Einschätzungen der ErzieherInnen durch die Eltern und ließ sich zurückführen auf Wertorientierungen und Grundhaltungen, die in Erziehungszielen zum Ausdruck kommen. Als Erziehungsziele haben sie schließlich ebenso Relevanz für die Kinder, deren Betreuung und Erziehung nach diesen Maßgaben erfolgt. Ob dies im Rahmen qualitativ hochwertiger pädagogischer Arbeit geschieht, lässt sich letztendlich wiederum daran erkennen, wie wertschätzend, respektvoll, freundlich und aufmerksam die Beziehung zwischen Kindern und ErzieherInnen (und zwischen ErzieherInnen und Eltern) sowohl auf emotional-sozialer als auch auf der professionell-pädagogischen Ebene gestaltet ist.

Literatur

Kohn, M. (1977): *Class and conformity: A study in values*. Chicago: University of Chicago press.

Richter, D./Metzing, M./Weinhardt, M./Schupp, J. (2013): SOEP Scales Manual. *SOEP Survey Papers*, Series C - Data Documentations 138.

Terwey, M. (2000): ALLBUS: A German General Social Survey. *Schmollers Jahrbuch*, 120, 151-158.